

STIFTSBIBLIOTHEK ST. GALLEN

Jahresbericht 2007



Anschrift: Stiftsbibliothek St.Gallen
Klosterhof 6 D
CH-9004 St.Gallen / Schweiz

Telefon: + 41 (0)71 227 34 16
Telefax: + 41 (0)71 227 34 18

www.stiftsbibliothek.ch
stibi@stibi.ch

Öffnungszeiten:

Barocksaal und Ausstellung:

2. Januar – 25. Februar: Mo – Sa 10 – 17 Uhr; So 10–16 Uhr
(geschlossen: 26. Februar – 2. März 2007)

3. März – 11. November: Mo – Sa 10 – 17 Uhr; So 10–16 Uhr
(geschlossen 12. November – 2. Dezember 2007)

3. Dezember – 31. Dezember: Mo – Sa 10 – 17; So 10 – 16 Uhr

Lesesaal:

Januar – Dezember: Mo – Fr 8.30–11.45, 13.45–17 Uhr
(geschlossen 12. November – 2. Dezember 2007)

Die Stiftsbibliothek ist eine Einrichtung des
Katholischen Konfessionsteils des Kantons St.Gallen.

Titelblatt:

Einfache T-O-Weltkarte (*Mappa mundi*)
als Illustration im naturwissenschaftlichen Werk „De natura rerum“
des Isidor von Sevilla († 636)
gezeichnet und geschrieben um 800 im Kloster Chelles bei Paris
(Stiftsbibliothek St.Gallen, Handschrift Nr. 240, S. 189)

STIFTSBIBLIOTHEK ST.GALLEN

Jahresbericht 2007

Inhaltsverzeichnis

1. BETRIEBLICHES.....	3
1.1. PERSONAL	3
1.2. BIBLIOTHEKSKOMMISSION.....	4
1.3. BAULICHES UND MOBILIAR.....	4
1.4. FINANZIELLES	5
1.5. VERSCHIEDENES	5
2. BESONDERE EREIGNISSE.....	6
2.1. ANLÄSSE.....	6
2.2. ENDE DES „KULTURGÜTERSTREITS“ UND GLOBUS-KOPIE	8
2.3. VERÖFFENTLICHUNGEN	9
2.4. PROMINENTE BESUCHE	9
2.5. DIGITALISIERUNGSPROJEKT „CODICES ELECTRONICI SANGALLENSIS“	10
3. BESTANDESENTWICKLUNG.....	10
3.1. ALLGEMEINES.....	10
3.2. SYSTEMATIK DES ZUWACHSES	10
3.3. HERKUNFT DES ZUWACHSES	11
3.4. DONATOREN	11
4. BESTANDESPFLEGE	12
4.1. EIGENE KATALOGE	12
4.2. PENDENZEN	13
4.3. HANDSCHRIFTEN-KATALOGISIERUNG.....	13
4.4. RESTAURIERUNG	13
4.5. DIGITALISIERUNG UND FOTOGRAFIEN	13
5. BIBLIOTHEKS BENÜTZUNG.....	14
5.1. ALLGEMEINE BENÜTZUNG UND AUSLEIHE	14
5.2. LESESAAL	14
5.3. BENÜTZUNG DER MANUSKRIPTE UND INKUNABELN	15
5.4. AUSLEIHE VON HANDSCHRIFTEN UND ALTEN DRUCKEN	15
6. WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN	16
6.1. ARBEITSBERICHTE	16
6.2. VORTRÄGE.....	17
6.3. VERÖFFENTLICHUNGEN DES BIBLIOTHEKSPERSONALS	18
GEMEINSAME PUBLIKATIONEN	18
EINZELPUBLIKATIONEN	18

7. AUSSTELLUNG.....	19
7.1. THEMATIK UND AUSSTELLUNGSFÜHRER.....	19
7.2. BESUCHERSTATISTIK.....	21
7.3. BESONDERE BESUCHER UND BESUCHERGRUPPEN IN BAROCK- UND LESESAAL	22
7.4. FÜHRUNGEN UND FREMDSPRACHIGE ERLÄUTERUNGEN.....	23
7.5. FOTO- UND FILMAUFNAHMEN, MEDIEN.....	23
7.6. BIBLIOTHEKSSHOP	24
7.7. LAPIDARIUM	24
ANHANG: FREUNDKREIS DER STIFTSBIBLIOTHEK	26



Abb. 1: Abbau und Rücktransport Globus, 26. Februar 2007

1. Betriebliches

1.1. Personal

Bibliothekspersonal

Prof. Dr. Ernst Tremp, Stiftsbibliothekar (90%)

Dr. Karl Schmuki, stellvertretender Stiftsbibliothekar (100%)

Theres Flury, lic. phil., wissenschaftliche Bibliothekarin (bis August; 90% bis April, April-August Mutterschaftsurlaub)

Dr. Andrea Grandjean-Gremminger, wissenschaftliche Bibliothekarin in Ausbildung (ab August: August/September 60%, ab Oktober 50%)

Monika Ebnetter, Diplombibliothekar (50%)

Marianne Koller, Diplombibliothekar (50%)

Rudolf Widmer, Kassier (100%)

Helena Busatta, bis April Sekretärin (70%), ab Mai Leiterin Zentrale Dienste (50%)

Silvio Frigg, administrativer Mitarbeiter (bis April 30%, ab Mai 80%)

Anina Baumann, Sekretariat, Fotokasse (40%, ab Mai 100%, ab September 60%)

Philipp Lenz, lic.phil., Handschriftenkatalogisierung (50%)

Stefania Ortelli, mag., Handschriftenkatalogisierung (50%)

Daniel Wüthrich, Rekatalogisierung (50%)

Praktikantinnen und Praktikanten 2007

Ramon Füglistler, Mutschellen (5. Februar – 2. März)

Davide Scruzzi, Thal (5. März – 30. März)

Naomi Haefner, Bronschhofen (2. Juli – 28. Juli)

Barbara Inglin, St.Gallen (30. Juli – 24. August)

Jakob Zeller, Gais (27. August – 22. September)

Zivildienstleistender

Benedikt Tremp, Freiburg (2. April – 29. Juni 2007)

Aufsichten Stiftsbibliothek

Maria Egli, Margrith Eugster, Josefine Fust, Claudia Gallautz, Karl-Heinz Garn, Rosmarie Stössel, Brunhilde Vielmetti.

Kassa Lapidarium / Ablösungen Kassa Stiftsbibliothek

Christina Ladner-Aeberhard, Franz Rusch, Marisa Rusch, Rita Scherrer, Thomas Weber (ab Juli), Susanne Wick.

Führerinnen und Führer

Carmen Baggio Rösler, Adolf Breu, Eduard Brun, Silvio Frigg, Christina Genova, Kathrin Hug, Manuel Kaiser, Ivo Ledergerber, bisweilen Erich Oberholzer.

Hauswartung

Giuseppe Ficarra, Gina Giaquinto, Nadia Morciano.

1.2. Bibliothekskommission

Zusammensetzung

Präsident: Dr. Hardy Notter, Präsident des Katholischen Administrationsrats
Hans Brändle, Administrationsrat
Dr. Alois Stadler, ehemaliger Leiter der Kantonsbibliothek St.Gallen

Mit beratender Stimme:

Prof. Dr. Ernst Tremp, Stiftsbibliothekar
Dr. Karl Schmuki, stellvertretender Stiftsbibliothekar (Protokoll, ab März)
Theres Flury, lic. phil., wissenschaftliche Bibliothekarin (Protokoll, bis März)
Rudolf Würmli, Verwaltungsdirektor des Katholischen Konfessionsteils

Die *Bibliothekskommission* traf sich im Jahr 2007 zu insgesamt vier Sitzungen, am 7. März, am 10. April, am 26. Juni und am 24. Oktober.

1.3. Bauliches und Mobiliar

Im Herbst 2007 gingen die grossen Umbauarbeiten am Bibliotheks- und Schulflügel los. Für die Stiftsbibliothek hatte dies raummässig einige einschneidende Veränderungen zur Folge. Das Büro von Kassier Rudolf Widmer und die bisherige Toilette mit Külschrank und Wasseranschluss fielen dem geplanten neuen Personal-Aufenthaltsraum der Bibliothek mit Toilette zum Opfer. Weil Herr Widmer in seiner Funktion unmittelbar in der Nähe der Eingangskasse sein muss, zog er ins Büro von Karl Schmuki um. Dieser zog Ende September in ein Büro im zweiten Stock des Schwesternflügels. Da das Büro Schmuki auch als Pausenraum genutzt worden war, wechselte auch Stiftsbibliothekar Ernst Tremp in ein Büro im zweiten Stock des Schwesternflügels, damit sein bisheriges Büro in einen Pausen- und Materialraum umfunktioniert werden konnte. Als personalinterne Toilette wird zwischenzeitlich eine WC-Anlage der Schule genutzt. Das ehemalige Büro Raas im Parterre des Bibliotheksflügels mit zwei Arbeitsplätzen für die Rekatologisierung wird im Kontext der Umbauarbeiten der Schule zugeschlagen und erneuert. Die Büros mit den Arbeitsplätzen für Marianne Koller und Daniel Wüthrich konnten interimistisch in ein Büro im Parterre des Türmlihauses verlegt werden.

Weil auch der Kulturgüterschutzraum von den Bauarbeiten betroffen ist (Anschnitt des Raums wegen des Einbaus eines Lifts für die Öffentlichkeit), wurden die Handschriften in einer grossen Zügelaktion im Oktober vorübergehend wieder in die Handschriftenkammer zurück geführt.

Generell waren die Staub- und Lärm-Immissionen für das Bibliothekspersonal massiv, auch weil der übliche Publikumsbetrieb normal weiterlaufen sollte. Von Staub, Baulärm und Erschütterungen war auch der spätbarocke Prachtsaal der Bibliothek verschiedentlich betroffen. Das Jahr 2008 wird auch weiterhin fast vollständig im Banne des Umbaus stehen; für die breite Öffentlichkeit am wichtigsten sein werden sicherlich der Neubau eines Bibliotheksshops im bisherigen Rektoratsflügel der Schule sowie die Inbetriebnahme eines Besucherlifts. Den Abschluss der Umbauarbeiten soll die Renovierung des Bibliothekskorridors während der Schliessungszeit im November 2008 bilden.

Im Berichtsjahr wurde die Sicherheit der Glasvitrinen im Barocksaal durch den Einbau von zusätzlichen Schliesspunkten durch die Schreinerei Koch in St.Gallen verbessert.

1.4. Finanzielles

Siehe dazu die Jahresrechnung des Katholischen Konfessionsteils für 2007.

1.5. Verschiedenes

Die Zusammenarbeit mit den Kulturinstitutionen auf dem Platz St.Gallen gestaltete sich auch im Berichtsjahr 2007 angenehm und insgesamt rege: Am intensivsten waren die Kontakte zum Stiftsarchiv und zur Kantonsbibliothek St.Gallen. Das Stiftsarchiv St. Gallen stellte für die Ausstellung „Karten und Atlanten“ Regional- und Lokalkarten für eine ganze Vitrine zur Verfügung, und in der Anfang Dezember eröffneten Ausstellung „Geheimnisse auf Pergament“ werden im Ausstellungsraum der Stiftsbibliothek mehrere Urkunden des 8. bis 13. Jahrhunderts aus dem Stiftsarchiv gezeigt. Mit dem geplanten Erscheinen der Bände 3 bis 5 der gemeinsam von Stiftsbibliothek und Stiftsarchiv St. Gallen herausgegebenen Reihe „Monasterium sancti Galli“ intensivierten sich auch die diesbezüglichen Kontakte.

An die Latein-Ausstellung „Lebendiges Latein“ im Ausstellungsraum der Kantonsbibliothek Vadana lieh die Stiftsbibliothek ein handschriftliches lateinisch-deutsches Wörterbuch aus dem Besitz des Studenten und nachmaligen Abtes Franz Gaisberg aus dem letzten Drittel des 15. Jahrhunderts aus.

An den *Koordinationsitzungen* der Bibliotheken des St.Galler Bibliotheksnetzes nahmen stets auch Vertreterinnen der Stiftsbibliothek (Theres Flury, Andrea Grandjean) teil. Dort wird jeweils über die neuesten Entwicklungen im Bibliothekswesen orientiert und es werden verschiedenartigste Informationen ausgetauscht. An den in der Regel zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen der Bibliotheksdirektoren der *Euregio-Bodensee-Bibliotheken* war die Stiftsbibliothek durch Stiftsbibliothekar Ernst Tremp vertreten.

Am Betriebsausflug vom 20. November, organisiert von Silvio Frigg, besuchten 31 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuerst das neue Sammlungszentrum des Schweizerischen Landesmuseums in Affoltern am Albis, das wenige Tage zuvor eröffnet worden war. Fachleute präsentierten einige Ergebnisse der Untersuchungen am grossen St.Galler



Abb. 2: Betriebsausflug ins Museum Rietberg, Zürich, 20. November 2007

Globus im Vorfeld der Kopie-Anfertigung, und das Personal der Stiftsbibliothek durfte einige der grosszügigen Räumlichkeiten des Zentrums besichtigen. Nach dem Mittagessen

sen im Restaurant „Blinde Kuh“ in Zürich-Seefeld stand der Besuch des neuen Museums Rietberg mit einer sachkundigen Führung durch die Ausstellung „Angkor – Göttliches Erbe Kambodschas“ auf dem Programm. Im Hinblick auf den in der Stiftsbibliothek geplanten neuen Museumsshop interessierten aber auch das architektonische Konzept des Museumsneubaus und die modernen Publikumseinrichtungen. Abschluss des Ausflugs bildete ein Empfang im Haus der Jesuiten an der Scheideggstrasse in Zürich.



Abb. 3: Betriebsausflug ins Sammlungszentrum des Schweizerischen Landesmuseums, Zürich, 20. November 2007

2. Besondere Ereignisse

2.1. Anlässe

Am 24. Januar fand im Musiksaal der letzte Vortrag in der Reihe „St.Gallen und Italien“ statt, welche die Stiftsbibliothek zusammen mit dem Lehrstuhl für italienische Literatur der Universität St.Gallen und der Società Dante Alighieri veranstaltete. Der stellvertretende Stiftsarchivar Peter Erhart referierte über „Die unbekannte ‚Grand Tour‘ zweier St.Galler Mönche nach Rom und Neapel im Jubeljahr 1700“.

Am 22. Februar wurde im Musiksaal in Anwesenheit von Regierungsrätin Kathrin Hilber und von Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Medien die Stiftung St.Galler Kulturgut gegründet. Hauptinitiant und Gründungspräsident des Stiftungsrates ist Kantonsrat Werner Ritter, Hinterforst. Die Stiftsbibliothek wirkte an den Vorbereitungsgesprächen mit, ihr Freundeskreis beteiligte sich an der Äufnung des Stiftungskapitals. Die Stiftung hat den Zweck, mit Unterstützung von Privaten und Institutionen wertvolles Kulturgut mit einem Bezug zum Kanton St.Gallen zu erwerben und zu erhalten.

Am Wochenende des 24./25. Februar gastierten die „Chünizer Spiellüt“ aus Bern in der Ostschweiz. Am Samstagabend begleiteten sie mit ihren Tänzen und Liedern ein Galadiner auf Schloss Oberberg in Gossau für Mitglieder des Freundeskreises der Stiftsbibliothek und des Fördervereins Schloss Oberberg. Am Sonntagvormittag sangen und spielten sie im Waaghaus von St.Gallen im Rahmen eines Konzertprogramms Lieder

aus dem in der Stiftsbibliothek überlieferten Liederbuch des Glarner Kaplans Johannes Heer (Codex 462).

Anfang März richtete der deutsche Künstler Albert Coers (geb. 1975), auf Initiative der Kunstgalerie „Macelleria d'Arte“ im Treppenhaus und im Lapidarium eine Buchinstallation ein. Sie war den ganzen Sommer über zu sehen und wurde von den Besuchern eifrig fotografiert. Von dieser Kunstinstallation stellte die Bibliothek Postkarten her, die im Shop verkauft werden und auch als Weihnachtskarte 2007 Verwendung gefunden haben.

Die Vernissage der neuen Jahresausstellung „Karten und Atlanten“ fand diesmal nicht wie üblich als Sonntagsmatinee statt, sondern wurde mit der Hauptversammlung des Freundeskreises zusammengelegt und als Abendanlass am 28. März durchgeführt. Dies rechtfertigte sich mit der in den vorangegangenen Monaten dichten Folge von Anlässen. Obwohl es mitten in der Woche war, strömte ein zahlreiches Publikum in den Pfalz Keller. Dr. Florian Mittenhuber, Bern, hielt den wissenschaftlichen Vortrag über „Die Geographie des Ptolemäus – ein ‚modernes‘ Bild der antiken Welt“. Sharon Gross, Sopran, und Barbara Baldesberger, Piano, trugen alte lateinische und moderne englische „Engelsgesänge“ vor.

Am 23. April wurde der internationale Tag des Buches begangen. Die Stiftsbibliothek überreichte allen Gästen ein Buchzeichen mit den Informationen zu ihrem Digitalisierungsprojekt und lud dadurch zum Besuch ihrer virtuellen Handschriftenbibliothek „Codices Electronici Sangallenses“ ein.

Das diesjährige Barocksaalkonzert, das sechste seit dem Beginn der Konzertreihe in der Stiftsbibliothek im Rahmen des Internationalen Bodenseefestivals, war wieder ein eindrückliches Erlebnis. Das „ensemble officium“, eine der zur Zeit bekanntesten Vokalformationen für Renaissancemusik, war zum zweiten Mal in der Bibliothek zu Gast. Die Musiker sangen geistliche Madrigale („Madrigali Spirituali“) des 16. und frühen 17. Jahrhunderts von Orlando di Lasso, Carlo Gesualdo di Venosa, Gregor Aichinger und Luca Marenzio. Bettina Winkler führte als Moderatorin in die Werke ein. Das Konzert wurde vom Südwestrundfunk aufgezeichnet und am 4. August im Abendprogramm des SWR2 ausgestrahlt.

Am 31. Mai lud die Stiftsbibliothek seit längerer Zeit erstmals wieder den St.Galler Kulturstamm ein. Das zweimal jährlich durchgeführte Treffen versammelt die jetzt und einst in den Kulturinstitutionen und in der Kulturvermittlung tätigen Personen. Gegen vierzig Personen folgten der Feierabendeinladung. Nach der Besichtigung der Ausstellung „Karten und Atlanten“ im Barocksaal offerierte die Bibliothek im Kreuzgang Speis und Trank.

Im Juni machte der international angesehene Konzeptkünstler David Lamelas Aufnahmen im Barocksaal für die Film-Installation „tempus agere est“, die in seiner Ausstellung „Time as activity“ in der Kunsthalle St.Gallen vom 7. Juli bis zum 9. September gezeigt wurde.

Am 8. September öffneten wir unsere Tore zum vierten Mal für die Museumsnacht. Nicht weniger als 2'525 Besucher (2006: 2'441) nutzten das abwechslungsreiche Programmangebot, zu dem neben Führungen durch die Ausstellung die Demonstrationen der Kalligraphen Gabrielle Gern und Klaus-Peter Schäffel, die Präsentation der vor zwanzig

Jahren entstandenen „St.Galler Waldhandschrift“ durch den Initianten Beat von Scarpatti, die Pergamentherstellung, gezeigt von Joseph Fritsche, sowie eine Initialenmalstube gehörten. Die Klosterschenke lud wieder zum gemütlichen Kräftetanken ein. Zum miternächtlichen Höhepunkt wurden die Galerie-Rundgänge im Barocksaal: Vadian und Wiborada „persönlich“ führten die Besucher in kleinen Gruppen über die Galerie.

Im November nahm die Stiftsbibliothek am „Lateinischen Kulturmonat IXber (November)“ in St.Gallen teil. Unter ihrem Patronat wurden im Musiksaal vier gut besuchte Vortragsabende zur neulateinischen Literatur mit Referenten aus dem Ausland durchgeführt.

Am ersten Adventssonntag (2. Dezember) wurde die neue Jahresausstellung „Geheimnisse auf Pergament“ eröffnet. Ein zahlreiches Publikum fand sich zur vormittäglichen Feier im Pfalz Keller ein und füllte das Forum fast bis auf den letzten Platz. Darunter befanden sich auch viele Gäste aus Zürich, denn die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Forschungsschwerpunkt (NFS) „Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen. Historische Perspektiven“, der an der Universität Zürich angesiedelt ist, vorbereitet. Ausserdem steuerte das Stiftsarchiv St.Gallen Leihgaben bei und wirkte an den Vorbereitungen mit. Prof. Peter Stotz, Universität Zürich, hielt den Festvortrag zum Thema „Dazugehören, Bescheid wissen, Spuren hinterlassen – die Rolle(n) der Schrift im frühen Mittelalter“. Das musikalische Rahmenprogramm bestritt das aus fünf St.Galler Musikerinnen bestehende Ensemble „Ensalada“ mit Liedern aus Mittelalter und Renaissance. Nach der Feier gab es gut besuchte Kurzführungen durch die Ausstellung und wie immer einen vom Freundeskreis gestifteten Apéro im Dekanatsflügel.

Kaum war diese Grossveranstaltung vorbei, hatte sich die Bibliothek für einen weiteren Anlass zu rüsten, für die Arbeitstagung zum St.Galler Klosterplan am 9./10. Dezember. Der Grund dafür, dass nur zehn Jahre nach der letzten Klosterplantagung (Oktober 1997) bereits wieder eine Tagung über dieses weltberühmte Dokument stattfand, liegt darin, dass im amerikanisch-österreichischen Forschungsprojekt „St. Gall Monastery Plan“ eine erste Phase abgeschlossen war. Das Projekt beschäftigt sich mit der virtuellen Rekonstruktion des Klostermodells und seiner Bestandteile, daran sind Fachleute aus Europa und Amerika beteiligt. Die Zwischenergebnisse sollten in einem erweiterten Kreis von Experten diskutiert werden. Zwei Dutzend Wissenschaftler aus Amerika, England, Holland und der Schweiz trafen sich in der Stiftsbibliothek, um über dieses singuläre Monument der Baugeschichte zu diskutieren. Den Eröffnungsvortrag am Sonntagabend (9. Dezember) im gut besetzten Musiksaal hielt der Projektleiter Prof. Patrick Geary (University of California in Los Angeles) über „Der St.Galler Klosterplan im Internet“. Am Montag (10. Dezember) fanden vier Vorträge mit anschliessender Diskussion statt: Dr. Barbara Schedl, Wien: „Die Architekturzeichnung – The making of“; Prof. Walter Berschin, Heidelberg: „Spiegelt sich Theorie oder Praxis auf dem St.Galler Klosterplan?“; Dr. Clemens Kosch, Dalheim: „Konzept und Klostergeviert“; Prof. Werner Jacobsen, Münster: „Liturgie und Architektur. Überlegungen zum liturgischen Konzept der Plankirche“.

2.2. Ende des „Kulturgüterstreits“ und Globus-Kopie

Am Nachmittag des 15. Januar fand der lange erwartete Festakt zur Beendigung des Kulturgüterstreits zwischen St.Gallen und Zürich statt. Im festlichen Rahmen des Kantonsratssaals sprachen vor gefüllten Rängen mit viel Prominenz aus Politik und Kultur Administrationsratspräsident Hardy Notter (zur Begrüssung), Regierungsrätin Kathrin

Hilber, St.Gallen, Regierungsrat Markus Notter, Zürich, sowie Bundesrat Pascal Couchepin, welche die Beilegung des Konflikts aus der Sicht der drei beteiligten Parteien würdigten. Am Schluss stellte der Stiftsbibliothekar die Sonderausstellung vor. Studierende der Hochschule Musik und Theater aus Zürich umrahmten die Feier mit Werken des aus der Schweiz stammenden Komponisten Henricus Albicastro (1661–nach 1737). Nach der Feier offerierte die Stiftsbibliothek im Stiftsgebäude einen Apéro und bot Gelegenheit zum geführten Besuch der Ausstellung, währenddem die Politiker und die Mitglieder der Verhandlungsdelegationen von der Kantonsregierung zu einem Bratwurstessen in den Staatskeller eingeladen wurden.

Am 4. Mai begannen die Arbeiten zur Herstellung der Globus-Kopie mit einem Eröffnungsapéro, zu dem der Projektleiter, der Zürcher Staatsarchivar Dr. Beat Gnädinger, neben den am Projekt Beteiligten auch eine St.Galler Delegation einlud. Am 8. November stellte die Zürcher Regierung das Forschungsprojekt „Kopie des Erd- und Himmelsglobus für St.Gallen“ der Öffentlichkeit vor und informierte über die Herstellungskosten, die sich nunmehr voraussichtlich auf 862'000 Franken belaufen werden. Mit der Übergabe der Globus-Kopie an St.Gallen kann im Frühling 2009 gerechnet werden.

2.3. Veröffentlichungen

Zur Ausstellungseröffnung am 3. März erschien der Katalog „Karten und Atlanten. Handschriften und Drucke vom frühen 8. bis zum 18. Jahrhundert“. Am 5. September wurden der englische Bibliotheksführer und die zweite, revidierte Auflage des deutschen Bibliotheksführers ausgeliefert. Damit ist die Reihe der verschiedenen Sprachausgaben des neuen Bibliotheksführers vorläufig abgeschlossen. Seit 2003 sind die deutsche (2003, ²2007), französische (2004), italienische (2005), spanische (2006) und englische Ausgabe (2007) dieser von den Besuchern am meisten nachgefragten Publikation erschienen.

2.4. Prominente Besuche

Unter den zahlreichen besonderen Besuchen dieses Jahres seien erwähnt: am 30. Januar die St.Galler Kantonsregierung in corpore; am 21. März Andreas von Stechow, Deutscher Botschafter in Bern; am 11. Mai die EU-Wettbewerbskommissarin Nellie Kroes; am 31. Mai der ehemalige Staatspräsident von Iran, Seyed Mohammad Khatami, und die Wirtschaftsministerin



Abb. 4: Besuch der St.Galler Regierung, 30. Januar 2007

der Vereinigten Arabischen Emirate, Sheika Lubna bint Khalid al Quasimi; am 2. Juni der Minister für religiöse Angelegenheiten Ägyptens, Prof. Mahmoud Zakzouk; am 13. Juni die Nidwaldner Kantonsregierung; gleichentags die SVP-Bundeshausfraktion mit Bundesrat Samuel Schmid; am 14. Juni Bischof Amédée Grab von Chur mit den gliedern seines Administrationsrates; am 3. Juli eine Delegation aus Moggio (Friaul), wo eine Tochtergründung des Gallusklosters bestanden hatte; am 17. Juli Teilnehmer an der Internationalen Konferenz zur Geschichte der Kartographie in Bern; am 23. Juli natus, Prinz von Hohenzollern; am 1. September die Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Basel; am 6. September die Europäische Raumfahrtorganisation ESA; am 28. September TeilnehmerInnen an der Tagung „Aus der Frühzeit europäischer Iomatie“ an der Universität Zürich; am 4. Oktober Prof. Gabor Klaniczay und Dr. Jozsef Laszlovszky von der Central European University, Budapest; am 22. Oktober die chivdirektoren der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (ArgeAlp); am 8. November die Verwaltungsrekurskommission des Kantons St.Gallen.

2.5. Digitalisierungsprojekt „Codices electronici Sangallenses“

Am 11. Dezember bewilligte der Vorstand der grossen amerikanischen Andrew W. Mellon-Stiftung in New York je einen grossen Betrag für die Fortsetzung des Klosterplanprojekts, in dessen Zusammenhang wir am 9./10. Dezember eine Arbeitstagung durchführten (siehe oben 2.1.), aber auch neu für die Fortführung unseres Digitalisierungsprojekts „Codices electronici Sangallenses (CESG)“. Für die Digitalisierung steht in den kommenden zwei Jahren fast eine Million Dollar zur Verfügung, zusätzlich besteht eine Option für eine Verlängerung um zwei weitere Jahre. Damit ist die Weiterführung des Projekts der virtuellen St.Galler Handschriftenbibliothek www.cesg.unifr.ch, das in der Fachwelt international grosse Anerkennung findet, kurz- und mittelfristig gesichert. Mit den erhaltenen Mitteln sollen zunächst 200 Codices und schliesslich die übrigen etwa 350 Codices der Stiftsbibliothek vor dem Jahr Tausend im Internet zur Verfügung gestellt werden.

3. Bestandesentwicklung

3.1. Allgemeines

Die Zahlen der Bestandesentwicklung werden gemäss den Vorschriften des Bundesamtes für Statistik errechnet.

3.2. Systematik des Zuwachses

				(Vorjahr)
			1'150	(1'120)
Druckschriften				
- regulärer Zuwachs Monographien	824	(799)		
- abonnierte Reihenbestände	141	(138)		
- Zeitschriftenbestände	185	(183)		
Handschriften			2	(42)
Inkunabeln			0	(0)
Mikroformen			0	(0)
Tonaufnahmen			6	(2)

Bilddokumente	3	(3)
Audiovisuelle Dokumente	10	(11)
Total	1'171	(1'178)

3.3. Herkunft des Zuwachses

Kauf	874	(903)
Geschenk	282	(220)
Tausch	15	(15)
Total	1'171	(1'178)



Abb. 5: Museumsnacht,
8. September 2007

3.4. Donatoren

Die Stiftsbibliothek erhielt auch im vergangenen Jahr von verschiedenen Personen und Institutionen Geschenke und Belegexemplare, für die wir hiermit herzlich danken.

Ein spezieller Dank gebührt:

Christine Löpf, Gerlafingen; Maria Högger-Huber, St.Gallen; Herrn und Frau Bremi, Winterthur; Jules und Anny Scheyli, St.Gallen; Edith Binkert-Huber, Wallisellen; Departement für Erziehung und Kultur, Kreuzlingen

Privatpersonen: Aigner Ruth, Andrist Patrick, Auf der Maur Ivo, Baumann Karl, Baumgartner Xaver, Beqiraj Bujar, Berschin Walter, Betteray Dirk van, Binkert-Huber Edith, Bischofberger Hans, Bremi Winterthur, Brülisauer Ulrike, Büker Dieter, Cedrone Maria Antonietta, de Kegel Rolf, Domanski Kristina, Egli Maria, Embach Michael, Ernst Oliver, Eugster Monika, Fischer Magda, Friedli Peter, Friedli Richard, Frohne Renate, Gass Stefan, Gemperli Stefan, Germann Franz, Graf Andrea, Gstach Ruth, Gubser Paul, Guggenmos Willibald, Hinden Jakob, Högger-Huber Maria, Huber Johannes, Hungerbühler Hermann, Karaus Erhard und Ingrid, King James Cecil, Klöckner Stefan, Knittel Hermann, Krüger Astrid, P. Lang Odo, Larrainzar Carlos, Ledergerber Ivo, Lischek Markus, Löhner (Frauenfeld), Mäder-Bernet Beatrice, May Rüdiger, Metzger Peter, Modestin Georg, Mory Sebastian, Muller Frank, Nega Johannes W., Nievergelt Andreas, Oberhol-

zer Paul, Obhof Ute, Potocki Simone, Reber Urs, Reichert Hermann, Rigendinger Fritz, Ritter Ulrike, Rombach Wilfried, Rupp Paul Berthold, Sakamoto Kyoko, Sigg Otto, Schäffel Klaus-Peter, Scherabon Firchow Evelyn, Scheyli Jules und Anni, Schiewer Hans-Joachim, Schmid Hans Ulrich, Schmuki Karl, Schwager Klaus, Schwester Paula (St.Gallen), Stachura Norbert, Stadler Alois, Steiner Hannes, Stieger Theo, Stockinger Thomas, Stotz Peter, Sypeck Jeff, Tachezy Ruedi, Tarin Louis Pablo, Tremp Ernst, Utz Peter, Utz Tremp Katrin, Viejo-Ximénez José Miguel, Visser-Richter Elske, von Euw Anton, von Planta Conradin, Wehrens Hans-Georg, Widmer Jade, Wollasch Joachim, Würmli Rudolf, Zehnder-Jörg Silvia, Ziegler Ernst.

Institutionen: Ausstellungsgesellschaft, Paderborn; A-R Editions, Middleton; Baudepartement des Kantons St.Gallen, (Amt für Raumentwicklung), St.Gallen; Benediktinerkloster, Engelberg; Bischöfliche Kanzlei, St.Gallen; Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL), Bern; Burgerbibliothek, Bern; Carus-Verlag, Stuttgart; Chronos Verlag, Zürich; Cornell University Press, New York; Departement für Erziehung und Kultur, Frauenfeld; Dipartimento di Scienze Umanistiche è dell'Antichità, Sassari (It); Eisenbibliothek, Schlatt; Ellert + Richter Verlag, Hamburg; Fink Josef Kunstverlag, Lindenberg; Franz-Michel-Felder-Verein, Bregenz; Freie Universität Berlin; Fugger-Archiv, Dillingen; Gallimard Editions, Paris; General Bachmann Gesellschaft, Näfels; Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg; Gymnasium Untere Waid, Mörschwil; Hegau-Bibliothek, Singen; Helvetia Sacra, Basel; Herzog August Bibliothek, Wolfenbüttel; Historisches und Völkerkundemuseum, St.Gallen; Institut für Kunstgeschichte der Leopold-Franzens-Universität, Innsbruck; Kantonsbibliothek, Frauenfeld; Kantonsbibliothek (Vadiana), St.Gallen; Katholische Administration, St.Gallen; Katholische Kantonssekundarschule, St.Gallen; Katholieke Universiteit, Leuven; Klett Verlag, Stuttgart; Kloster Reute, Bad Waldsee(D); Klosterschule Disentis; Kreisarchiv Enzkreis, Pforzheim; Liechtensteinische Landesbibliothek, Vaduz; Liechtensteinisches Landesmuseum, Vaduz; Museum Heimathaus Münsterland, Telgte; Niederösterreichisches Landesarchiv, St.Pölten; Oldenbourg Verlag, München; Phaidon Press, London; Polity, Cambridge; Provincia Autonoma di Trento; Radio Suisse Romande, Lausanne; Ritter Druck, St.Gallen; Rösslitor Bücher, St.Gallen; Scott Wolf Verlag, Genf; School of Arts, Histories and Culture, the University of Manchester; Schweizerische Kalligraphische Gesellschaft, Basel; Schweizerisches Landesmuseum, Zürich; Staatsarchiv Nidwalden, Stans; Staatsarchiv, St.Gallen; Staatsbibliothek, Berlin; Stadt Friedrichshafen; Stadt Rastatt; Stadtarchiv, Konstanz; Stadtarchiv, Rottweil; Stadtarchiv, Villingen; Stadtarchiv, Würzburg; Stadtbibliothek, Ulm; Stiftsbibliothek, Einsiedeln; Stiftung Jung'sche Psychologie, Küsnacht; Télévision de la Suisse Romande, Genève; Thorbecke Verlag, Ostfildern; Verlag der Weltreligionen, Frankfurt a.M.; Vorarlberger Landesmuseumsverein, Bregenz; Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt.

4. Bestandespflege

4.1. Eigene Kataloge

Dieses Jahr wurden etwas weniger Titelaufnahmen in den elektronischen Katalog ALEPH aufgenommen: Die BibliothekarInnen der Stiftsbibliothek, Monika Ebnetter, Marianne Koller (beide Katalogisierung) und Daniel Wüthrich (Rekatalogisierung), erstellten

die Aufnahmen von insgesamt 6'327 Einheiten (Vorjahr 7'449), wobei einige äusserst arbeitsintensive Titel bearbeitet wurden.

4.2. Pendenzen

Seit dem Beginn der Rekatalogisierung im Jahre 2000 sind inzwischen insgesamt 64'780 Titeleinheiten in das elektronische Katalogsystem des St.Galler Bibliotheksnetzes übertragen worden. Gut 54'000 Einheiten harren noch der Bearbeitung.

Im Bereich der Katalogisierung bestehen Pendenzen von insgesamt rund 15'600 Bänden, die sukzessive abgebaut werden können, sobald das neue Büchermagazin bezugsbereit ist. Es handelt sich um folgende Bestände:

Bibliothek Alfred A. Schmid	rund 10'000 Bände
Verschiedene Nachlassbibliotheken	rund 5'600 Bände

4.3. Handschriften-Katalogisierung

Stefania Ortelli und Philipp Lenz haben die 2005 aufgenommene Katalogisierung der Rechtshandschriften (Abt. V: Cod. 670-749: Rechtshandschriften) fortgeführt. Bis Ende Jahr wurden die Codices 674, 686, 687, 688, 690, 691, 692, 698, 699, 700, 703, 704, 706, 709, 710, 735, 736, 737, 738 sowie 739 beschrieben.

4.4. Restaurierung

Durch das Atelier Martin Strebler, Hunzenschwil, wurden im Berichtsjahr die Codices 22, 139 und 281 restauriert. Am 11./12. Dezember war Herr Bircher aus dem Atelier Strebler bei uns, um sich um weitere, einfachere Fälle zu kümmern, die hier vor Ort restauriert werden können. Die Restaurierung von Cod. 22, dem „Goldenen Psalter“, wurde von Europalia und der Ernst-Göhner-Stiftung finanziert.



Abb. 6: Handschriftenrestaurierung

4.5. Digitalisierung und Fotografien

Im Rahmen des Projekts „Codices Electronici Sangallenses (CESG)“, das die Bibliothek zusammen mit der Universität Freiburg i.Ü. durchführt, sind bis Ende 2007 insgesamt 144 Handschriften virtuell im Netz zugänglich (www.cesg.unifr.ch). Allerdings ist die Zahl der tatsächlich digitalisierten Handschriften um einiges höher (211).

Daneben wurden auch zahlreiche Handschriften der Fondation Martin Bodmer, der Kantonsbibliothek Thurgau, aus dem Staatsarchiv Aargau, sowie der Stiftsbibliothek des Benediktinerklosters Engelberg digitalisiert.

Von der Reproduktionsabteilung wurden insgesamt 159 (Vorjahr 138) Rechnungen und Vorausrechnungen für Reproduktionsaufträge ausgestellt.

5. Bibliotheksbenützung

5.1. Allgemeine Benützung und Ausleihe

5.1.1. Eigene Bestände

Hier benutzt	671	(838)
Abgeholt	459	(447)
Verlängert	345	(472)
Versandt	33	(39)
Total benutzt	1'508	(1'796)

5.1.2. Interbibliothekarischer Leihverkehr

Auswärts ausgeliehene Bücher	22	(27)
- ins Inland	22	(27)
- ins Ausland	0	(0)
Von auswärts bezogene Bücher	25	(34)
- aus dem Inland	23	(33)
- aus dem Ausland	2	(1)
Eigene Suchkarten	0	(0)
- davon weitergeleitet	0	(0)
Eingegangene Pakete	29	(29)
Ausgegangene Pakete	45	(50)

(In der Statistik nicht erfasst ist der Leihverkehr für den wissenschaftlichen Eigengebrauch der Bibliothek).

5.2. Lesesaal

Im Berichtsjahr frequentierten um einiges mehr Personen den Lesesaal als 2006 (1'154 gegenüber 826 im Vorjahr). Darunter befanden sich mehrere Gruppen, insbesondere Seminarien von Universitäten des In- und Auslandes.

5.3. Benützung der Manuskripte und Inkunabeln

Eingesehene Manuskripte	308	(163)
Eingesehene Inkunabeln	2	(2)

Von den eingesehenen Handschriften wurden 8 Codices mindestens fünf Mal verlangt, 9 Codices vier Mal, 32 zwei bzw. drei Mal und die restlichen einmal. Den Rekord hält Cod. 390 mit insgesamt 10 Benützungen.

5.4. Ausleihe von Handschriften und alten Drucken

Vom 03.10.2007-20.01.2008 wurde der „Goldene Psalter“ der Stiftsbibliothek St. Gallen in Brüssel ausgestellt. Am 21. Januar brachte der Stiftsbibliothekar in Begleitung seiner Gattin den Goldenen Psalter (Hs. Nr. 22) aus Brüssel nach St.Gallen zurück. Die Handschrift wurde an der grossen, von der Europäischen Union anlässlich ihres 50-Jahr-Jubiläums im Palais des Beaux Arts von Brüssel veranstalteten Ausstellung „Le Grand Atelier. Chemins de l'art en Europe (Ve–XVIIIe siècle)“ gezeigt. Die Ausstellung versammelte in 14 chronologisch geordneten Kapiteln Glanzlichter des Kunstschaffens und zeigte damit den länder- und grenzüberschreitenden Zusammenhang und Austausch bei der Entstehung der europäischen Kultur auf.

Dass die Stiftsbibliothek diese kostbare Handschrift auslieh, hatte vor allem symbolhafte Bedeutung: Heute steht die Schweiz in Europa politisch eher abseits, in der Karolingerzeit aber nahmen kulturelle Zentren auf dem Gebiet der nachmaligen Schweiz, allen voran das Kloster St.Gallen, am geistigen und politischen Leben des Kontinents rege teil. Der Goldene Psalter ist dafür ein illustres Beispiel. Er wurde vermutlich von westfränkischen Hofkünstlern in St.Gallen für Kaiser Karl III. (881–887) geschaffen, damit dieser bei seinen Besuchen im Kloster, dem er als „frater conscriptus“ geistlich verbunden war, am Chorgebet der Mönche mit einem königlich ausgestatteten Psalter teilnehmen konnte.

In der Abteilung II „L'empire carolingien et son héritage“ war neben dem Goldenen Psalter eine Reihe anderer berühmter Handschriften im Original zu sehen, unter ihnen der Utrecht-Psalter. Unsere Befürchtung, in der Fülle von Spitzenwerken der Buchkunst des 9. Jahrhunderts würde der Goldene Psalter zu wenig beachtet, ist glücklicherweise nicht eingetroffen. Wie der Stiftsbibliothekar bei der Besichtigung am Samstag, dem zweitletzten Tag der Ausstellung, mit Genugtuung feststellen konnte, hatte das Psalterium Aureau einen herausragenden Platz. Es wurde im Audio-Guide den Besuchern besonders vorgestellt, und eine Postkarte mit dem aufgeschlagenen David-Bild war im Museumsladen erhältlich. Beim Herumhören unter den Besuchern, die sich vor der Vitrine drängten, und in der Cafeteria erfuhr man, dass ihnen die Präsenz St.Gallens in der Ausstellung durchaus bewusst war. Nach Auskunft der verantwortlichen Konservatorin Martine Caeymaex besuchten gegen 90'000 Personen die vom 5. Oktober 2007 bis zum 20. Januar 2008 dauernde Ausstellung.

Die Kantonsbibliothek Vadana zeigte in ihrer Ausstellung „Masclus permisit bis Carpe diem – Lebendiges Latein in Geschichte und Gegenwart“ vom 09.11.2007 bis am 08.12.2007 nebst Handschriften aus der Vadianischen Sammlung unseren Codex 910, ein lateinisch-deutsches Wörterbuch des Abts Franz Gaisberg.

An die Ausstellung „Baumeister Biber“ im Naturmuseum St.Gallen vom 27.04.-14.10.2007 wurden vier bibliophile Druckwerke des 16. bis 19. Jahrhunderts ausgeliehen:
- Magnus Olaus: Historia de gentibus. Rom 1555 (T rechts II 11)

- Johannes Jonston: Theatrum universale omnium animalium. Heilbronn 1755 (21'253)
- Johannes Stumpf: Chronik, Bd. 2. Zürich 1548 (P mitte I 123)
- Heinrich Rudolf Schinz: Naturgeschichte und Abbildungen der Säugetiere, Bd. 2. Zürich 1824 (O links IV 15).



Abb. 7: 20-Jahr-Jubiläum der Waldhandschrift, Museumsnacht, 8. September 2007

6. Wissenschaftliche Arbeiten

6.1. Arbeitsberichte

Stiftsbibliothekar Ernst Tresp, sein Stellvertreter Karl Schmuki und die wissenschaftliche Bibliothekarin Theres Flury bereiteten die Jahresausstellung „Karten und Atlanten“ vor und verfassten die Beiträge zum Katalog. Tresp und Schmuki waren auch an den Arbeiten der Zürcher Forschergruppe beteiligt, welche die neue Jahresausstellung „Geheimnisse auf Pergament“ gestaltete, und verfassten Beiträge zum Ausstellungskatalog. Sie waren beide im Berichtsjahr intensiv mit der Druckvorbereitung des Werks von Anton von Euw über „Die St.Galler Buchkunst vom 8. bis zum Ende des 11. Jahrhunderts“ beschäftigt, das nun endgültig im April 2008 erscheinen wird. Die Drucklegung der Tagungsakten der Alkuin-Tagung vom Herbst 2004 musste auf 2008 verschoben werden, da die letzten Beiträge von Referenten erst am Jahresende eintrafen.

Die Führungen durch die Ausstellungen und die vielfältigen wissenschaftlichen Kontakte mit Forschern des In- und Auslandes erforderten wieder einen erheblichen Zeitaufwand. Zeitintensive Beschäftigungen waren auch die Planungsarbeiten für den Umbau der Bibliothek. Unter diesen Voraussetzungen konnte der Stiftsbibliothekar sein eigentliches Forschungsvorhaben, die Neuauflage der „Casus sancti Galli“ Ekkeharts IV., die er im

Auftrag der „Monumenta Germaniae Historica“ seit einigen Jahren vorbereitet, nur ungenügend voranbringen.

Der Stiftsbibliothekar nahm an den Arbeiten verschiedener wissenschaftlicher Gremien teil. Er besuchte im Oktober die Jahrestagung der Historischen Sektion der Bayerischen Benediktinerakademie in Irsee im Allgäu und die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Schweizer Stiftsbibliothekare im Kloster Mehrerau bei Bregenz. Weiter wirkte er an der Frühjahrstagung in Konstanz und an der Herbsttagung in Vaduz des „Vereins der Bibliotheken der Regio Bodensee“ mit. Als Präsident des „Kuratoriums zur Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz“ der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) führte der Stiftsbibliothekar dessen Jahresversammlung in Luzern durch. Ausserdem wirkte er an den Sitzungen der Arbeitsgruppe „Handschriften“ des Verbandes der Bibliotheken der Schweiz (BBS), der Abteilung Grundlagenschliessung der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte (SGG) und der Kommission für die „Monumenta Germaniae Historica“ sowie an der Jahrestagung der Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte mit. Schliesslich war er auch im Berichtsjahr als Mitglied des Stiftungsrates, Autor und Wissenschaftlicher Berater am „Historischen Lexikon der Schweiz“ (HLS) tätig.

In seiner nebenamtlichen Tätigkeit als Titularprofessor an der Universität Freiburg i. Ü. las Ernst Tremp im Sommersemester 2007 über „L'Europe et les grandes découvertes (XIV^e–XVI^e siècles)“ und im Herbstsemester 2007 über „Techniques et vie matérielle au Moyen Age“. Im Rahmen dieser Lehrverpflichtung betreute er die Studierenden und nahm wiederum zahlreiche Semesterprüfungen ab. Ausserdem sind unter seiner Leitung ein Doktorat und eine Habilitationsarbeit im Entstehen.

Karl Schmuki fand – neben der Mitarbeit an den beiden Ausstellungskatalogen und den intensiven Redaktions-Arbeiten an den im Jahre 2008 ins Haus stehenden Publikationen von Anton von Euw, Beat von Scarpatetti und des Buches „Sankt Gallen und Italien“ (Herausgabe der Vorträge der Vortragsreihe Sankt Gallen und Italien (2006/2007) sowie der Betreuung der englischen Ausgabe des Bibliotheksführers und der Zweitaufgabe des deutschen Bibliotheksführers – praktisch keine Zeit zur wissenschaftlichen Betätigung. Zu erwähnen wären hier einzig die Vorarbeiten für den Vortrag „Klösterliche Festschriften“ im Rahmen des Lateinmonats November in St.Gallen.

6.2. Vorträge

Ernst Tremp

- 10. Januar: „St.Gallen versus Zürich – der dreihundertjährige Kulturgüterstreit beigelegt“ am „Lunch mit Gästen“ der Katholischen Studentenseelsorge der Universität St.Gallen.
- 23. Mai: Carl Johann Greith (1807–1882) als Historiker, Forscher und Stiftsbibliothekar im Rahmen der Ausstellung zum Gedenken an den vor zweihundert Jahren geborenen Bischof von St.Gallen in Rapperswil
- 15. Juni: Mönche als Kopisten: Schreiben im mittelalterlichen Kloster St.Gallen im Rahmen des Kolloquiums „L'École et l'Atelier. La Tradition du savoir (I)“ an der Universität Freiburg i. Ü.
- 23. Juni: Kurzvortrag über den Freiburger Humanisten und Staatsmann Peter Falck (um 1468–1519) im Rahmen des Stadtjubiläums 850 Jahre Freiburg i. Ü. (1157–2007) vor Gästen aus den Zähringerstädten.

Karl Schmuki

- 20. Februar: „Der St.Galler Klosterplan“. Zweistündige Vorlesung vor Architekturstudierenden an der Fachhochschule Winterthur, Abteilung Architektur an der Zürcher Hochschule Winterthur
- 17. November: „Klösterliche Festschriften“ im Rahmen der Tagung „Nachmittelalterliche Textproduktion in St.Gallen. Eine Bestandesaufnahme“ im Stadthaus St.Gallen im Rahmen des lateinischen Kulturmonats

Silvio Frigg

- 17. November: „Latein in den St.Galler Bibliotheken der frühen Neuzeit“ im Rahmen der Tagung „Nachmittelalterliche Textproduktion in St.Gallen. Eine Bestandesaufnahme“ im Stadthaus St.Gallen im Rahmen des lateinischen Kulturmonats
-

6.3. Veröffentlichungen des Bibliothekspersonals

Gemeinsame Publikationen

- Karten und Atlanten. Handschriften und Drucke vom 8. bis zum 18. Jahrhundert. Katalog zur Jahresausstellung in der Stiftsbibliothek St.Gallen (3. März bis 11. November 2007), mit Texten von Karl Schmuki, Ernst Tresp, Theres Flury und Anton von Euw, St.Gallen 2007.
- Ernst Tresp, Johannes Huber, Karl Schmuki, Stiftsbibliothek St.Gallen. Ein Rundgang durch Geschichte, Räumlichkeiten und Sammlungen, St.Gallen 2007 (zweite überarbeitete und ergänzte Auflage des Bibliotheksführers von 2003).
- Ernst Tresp, Johannes Huber, Karl Schmuki, The Abbey Library of Saint Gall. The history, the Baroque hall and the collections of the Abbey Library, St.Gallen 2007 (englische Übersetzung des deutschen Bibliotheksführers von 2003 durch Jenifer Horlent, Baar).

Einzelpublikationen

Ernst Tresp

- Die späte Rache des Kaisers Claudius. Abenteuer mit einer brisanten Handschrift, in: *Masclus permisit bis Carpe diem*. Latein in der Ostschweiz: Geschichten, Erinnerungen und Einsichten, St.Gallen 2007, S. 30–33.
- „Einkehren bei den edlen Geistern einer grossen Vorzeit“. Carl Johann Greith als Historiker, Gelehrter und Stiftsbibliothekar von St.Gallen, in: Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte 101 (2007), S. 391–407.

Karl Schmuki

- Die Beschäftigung mit juristischen Handschriften der Stiftsbibliothek St.Gallen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert – Streiflichter aus der Benutzergeschichte der Stiftsbibliothek, in: Grenzüberschreitungen und neue Horizonte: Beiträge zur Rechts- und Regionalgeschichte der Schweiz und des Bodensees, hrsg. von Lukas Gschwend (= Europäische Rechts- und Regionalgeschichte, Bd. 1), Zürich 2007, S. 425-442.

Beat von Scarpatetti

- La paléographie: bientôt un savoir ancestral?, in: Gazette du livre médiéval 48 (2006), S. 51-58.

7. Ausstellung

7.1. Thematik und Ausstellungsführer

Während des Berichtsjahrs waren im Barocksaal der Stiftsbibliothek drei Ausstellungen zu sehen. Bis zum 25. Februar lief mit gutem Publikumserfolg die Sonderausstellung „Von der Limmat zurück an die Steinach“ über die Rückkehr der auf unbestimmte Zeit nach St.Gallen ausgeliehenen vierzig Handschriften, mit dem grossen Erd- und Himmelsglobus von Abt Bernhard Müller (1594-1630) als Hauptanziehungspunkt.

Anschliessend war die Bibliothek eine Woche lang geschlossen. Der Globus wurde wieder ins Landesmuseum zurückgeführt, die Ausstellungsobjekte wurden aus den Vitrinen in den Schutzraum zurückgebracht, der Saal wurde kurz gereinigt und anschliessend die neue Ausstellung „Karten und Atlanten“ eingerichtet.

Die Tore der Stiftsbibliothek für die neue Ausstellung „Karten und Atlanten“ wurden am 3. März geöffnet; anlässlich des Erscheinens des von Karl Schmuki, Ernst Tresp, Theres Flury und Anton von Euw verfassten Ausstellungskatalogs fand am 28. März die offizielle Vernissage mit einem Referat von Florian Mittenhuber, Universität Bern, zum Thema „Die Geographie des Ptolemäus – ein ‚modernes‘ Bild der antiken Welt“ statt. Die gewählte Ausstellungsthematik stand im Zusammenhang mit der 22. Internationalen Konferenz zur Geschichte der Kartographie, die im Juli in Bern stattfand und in deren Kontext zahlreiche Kongressteilnehmer als Post-Tour verschiedene Bibliotheken und Archive der Schweiz mit aussergewöhnlichen kartographischen Sammlungen besuchten. Die Stiftsbibliothek präsentierte dabei erstmals einen breiten Querschnitt über ihre älteren kartographischen Bestände des 8. bis 18. Jahrhunderts, sowohl Handschriften als auch Druckwerke. In einer ersten Vitrine wurden einige der in Fachkreisen berühmten frühmittelalterlichen Weltkarten, so genannte *mappae mundi*, in Form von T-O-, Rad- und Zonenkarten, eigentlich eher abstrahierte Schemata, gezeigt. In einer zweiten Vitrine schlossen sich einige kartographische Glanzstücke in Handschriften und in Druckwerken an, so die Handzeichnungen von Ekkehart IV. (gest. um 1060) in einer Abschrift der Weltgeschichte des Paulus Orosius oder die zweitälteste gedruckte Karte der Schweiz aus dem Jahre 1520. Auch die in einer speziellen Vitrine gezeigten Kartenzeichnungen des Schweizer Universalgelehrten Aegidius Tschudi (1505-1572), die sich in der Stiftsbibliothek St.Gallen befinden, besitzen einen grossen wissenschaftlichen Wert. Aus der Sammlung gedruckter Karten wurden weitere kartographische Kostbarkeiten gezeigt, beispielsweise der älteste gedruckte Bericht über die Entdeckung einiger Inseln in der Karibik durch Christoph Columbus, der mit „Kartenzeichnungen“ illustriert wurde, ein Ulmer Ptolemäus-Atlas von 1486 (gleichzeitig der älteste gedruckte Atlas im Besitze der Stiftsbibliothek) sowie meist grossformatige Atlanten von Abraham Ortelius, Gerhard Mercator und schliesslich Beispiele opulenter mehrbändiger Atlanten aus den niederländischen Grossverlagen des Joan Blaeu oder des Johannes Jansson aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Dank Leihgaben aus dem Stiftsarchiv St.Gallen war es auch möglich, in einer sechsten Vitrine einige regionale und lokale Kartenwerke des 18. Jahrhunderts zu zeigen, darunter den berühmten bibliophilen Grenzatlant der Alten Landschaft der Fürstabtei St.Gallen.

In zwei Vitrinen waren anlässlich des baldigen Erscheinens des grossen zweibändigen Werks von Anton von Euw über „Die St.Galler Buchkunst vom 8. bis zum Ende des 11. Jahrhunderts“ einige repräsentative Beispiele der St.Galler Buchmalerei ausgestellt, und eine breite Palette weiterer spezieller Bücher-Kostbarkeiten der Bibliothek bereicherte diese Ausstellung, die beim Publikum guten Anklang fand. Die Verkaufszahlen des Ausstellungskatalogs waren überdurchschnittlich hoch.

Nach der üblichen reinigungsbedingten Schliessung der Stiftsbibliothek zwischen dem 12. November und dem 1. Dezember wurde am Sonntag, den 2. Dezember, in einer feierlichen Vernissage die von Kassier Ruedi Widmer eingerichtete neue Jahresausstellung „Geheimnisse auf Pergament“ eröffnet. Im Mittelpunkt des Eröffnungsanlasses im Pfalz Keller St.Gallen stand das Referat von Peter Stotz, Universität Zürich, zum Thema „Dazugehören, Bescheid wissen, Spuren hinterlassen: die Roll(e) der Schrift im frühen Mittelalter“.

Wie in den letzten Jahren auf ihre je spezielle Art die Kunstinstallation „Seelenwärmer“ (2005/06) oder die Ausstellung „Von der Limmat zurück an die Steinach“, stand auch diese Jahresausstellung für die Stiftsbibliothek unter einem besonderen Stern. Erstmals wurde das Ausstellungskonzept nämlich von einem auswärtigen Kuratorenteam, von Dozenten und Lehrbeauftragten der Universität Zürich, entwickelt, und diese wählten auch die auszustellenden Handschriften aus. Die Ausstellung bildet Bestandteil einer vierteiligen Ausstellungsreihe „SchriftRäume. Dimensionen von Schrift zwischen Mittelalter und Moderne“ (die anderen drei Ausstellungen finden in der Zentralbibliothek Zürich [„Heilige Bücher und mächtige Zeichen. Schrift in Szene gesetzt“; 2.3.-31.5.], im Strauhof Zürich [„Schrift in Bewegung“; 24.9.-23.11.] und im Museum Burg Zug [„Medien des Heils im Mittelalter“; 15.6.-28.9.] statt. Federführend waren die Verantwortlichen des Nationalen Forschungsschwerpunkts (NFS) „Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen. Historische Perspektiven“ der Universität Zürich. Gleichzeitig gehört die Ausstellung auch ins Veranstaltungsprogramm zum 175-Jahr-Jubiläum der Universität Zürich. Das Stiftsarchiv St.Gallen steuerte zu dieser Ausstellung mehrere Urkunden des 8. bis 10. Jahrhunderts sowie ein Einkünfteverzeichnis aus dem 13. Jahrhundert zur Ausstellung bei. Die Texte zur Ausstellung verfassten Elvira Glaser, Martin Graf, Andreas Niervergelt, Ludwig Rübekeil, Annina Seiler, Martina Stercken, Peter Stotz und Michelle Waldispühl von der Universität Zürich, Peter Erhart vom Stiftsarchiv St.Gallen sowie Karl Schmuki und Ernst Tresp von der Stiftsbibliothek St.Gallen.

Die Ausstellungsmacher von der Universität Zürich schreiben zum Thema der Ausstellung: „Schrift birgt Geheimnisse. Demjenigen, der sie nicht versteht, erscheint sie als mysteriöses Zeichengefüge. Aber auch für denjenigen, der sie lesen kann, bewahrt sie Geheimnisvolles und Rätselhaftes. In frühmittelalterlichen, auf Pergament geschriebenen Dokumenten in der Stiftsbibliothek und im Stiftsarchiv St.Gallen kann dieses Phänomen eindrucksvoll sichtbar werden. Die Ausstellung zeigt, wie in einer Zeit, in der nur wenige lesen und schreiben konnten, mit undurchsichtigen Rätseln, unsichtbaren Kommentaren und fremden Zeichen, aber auch mit kostbaren Materialien und aufwändigen Ausstattungen Schrift inszeniert wurde“.

Entsprechend der Anzahl der Vitrinen im Barocksaal erfolgte die Auswahl der Handschriften nach neun Themenkreisen: 1. Die Geheimnisse der Welt, 2. Schriftliche Herrschaftssicherung, 3. Schreiben: Fertigkeit, Kunst – Zauberei?, 4. Sprachkenntnisse schlüsseln Texte auf, 5. Geheimschriften, 6. Rätsel, 7. Aura der Schrift – Geheimnis des Glaubens, 8. Eigene Sprache – fremde Sprache, 9. Unsichtbare Schrift.

7.2. Besucherstatistik

	2007	2006	2005
Januar	5'504	8'214	4'380
Februar	5'735	9'087	3'171
März	6'542	2'817	4'901
April	8'198	8'575	7'458
Mai	12'171	11'255	12'198
Juni	14'605	12'443	11'820
Juli	16'785	13'290	14'441
August	18'946	19'868	17'134
September	18'981	17'267	17'073
Oktober	10'595	10'684	9'991
November	3'955	3'982	3'514
Dezember	6'057	6'364	8'443
Total	128'074	123'846	114'524

Zum dritten Mal in Folge brachte das Berichtsjahr 2007 der Stiftsbibliothek einen neuen Besucherrekord. Mit insgesamt 128'074 Gästen wurde die Rekordzahl von 2006 nochmals um 4'228 Personen (oder 3,4%) übertroffen. Dabei war die Bibliothek wegen des Rücktransports des grossen Erd- und Himmels-Globus nach Zürich und der anschliessenden Einrichtung der Ausstellung „Karten und Atlanten“ eine knappe Woche länger geschlossen. Bei 334 Öffnungstagen ergab sich ein bemerkenswerter Besucherdurchschnitt von etwas mehr als 383 Personen. Bereits zum siebten Mal in der Geschichte der Stiftsbibliothek wurde damit die Zahl von 100'000 Gästen erreicht; bereits im September wurde diese einstmals magische Grenze übertroffen.

Mit diesen gut 128'000 Besucherinnen und Besuchern steht die Stiftsbibliothek in der Reihe der Schweizer Museen weit vorne. Als Vergleich seien die rund 109'000 Gäste genannt, die im Berichtsjahr 2007 das wesentlich grössere und personell ungleich stärker dotierte Schweizerische Landesmuseum in Zürich besuchten.

Die Gründe für den erneuten ziemlich unerwarteten Besucherrekord sind vielfältig. Etwas dazu beigetragen hat sicherlich die in den Medien sehr präsenste Ausstellung „Von der Limmat zurück an die Steinach“ mit dem grossen Globus und den aus Zürich nach St.Gallen zurückgekehrten Handschriften. Aber diese Zahlen lagen deutlich hinter den Vorjahreswerten (mit den einmaligen Wintermonatswerten des „Seelenwärmers“) zurück. Von März bis Oktober wiesen die meisten Monate leichte Mehrfrequenzen gegenüber dem Vorjahr auf; März, Juni, Juli und September wiesen gegenüber 2006 gar deutlich höhere Besucherfrequenzen auf. Das unbeständige Wetter in den Sommermonaten, der starke Euro, der den Tourismus in der Schweiz generell begünstigte, das sicherlich attraktive Ausstellungsthema „Karten und Atlanten“, mit dem alle Gäste etwas „anfangen“ konnten, all dies sind mögliche Gründe für die nochmals stark gestiegenen Besucherzahlen.

Im Berichtsjahr 2007 besuchten 1'086 (Vorjahr 1'493) Personen die Stiftsbibliothek mit der *Bodensee-Erlebniskarte*. 5'185 Personen (Vorjahr 5'206) Personen betraten den Barocksaal der Stiftsbibliothek mit dem *Schweizer Museumspass*, ungefähr hälftig mit dem Museumspass selbst und hälftig mit einer Kredit- oder Maestrokarte der Raiffeisenbank Schweiz.

Die Eintrittspreise für den Besuch der Bibliothek und des Lapidariums blieben im Jahre 2007 im Vergleich zu den Vorjahren unverändert: Einzeleintritt CHF 7.--, Gruppen 5.--, Studenten 5.--, Studenten- und Schülergruppen 3.--, Kinder unter 16 Jahren gratis. Der Einzeleintritt ins Lapidarium betrug im Berichtsjahr CHF 3.-- für Erwachsene, 2.-- für Gruppen, 2.-- für Studenten/Schüler, 1.-- für Studentengruppen.

Während der Ausstellung „Von der Limmat an die Steinach“ im Januar und Februar wurden wegen der durch den Hin- und Rücktransport des Globus verursachten Mehrkosten die Eintrittspreise auf CHF 10.--/7.--/7.--/5.-- angehoben. In diesem Preis war auch der Besuch des Lapidariums inbegriffen.



Abb. 8: Museumsnacht, 8. September 2007

7.3. Besondere Besucher und Besuchergruppen in Barock- und Lesesaal

Aus der Vielzahl von Gästen, die im Berichtsjahr den Barock- und vereinzelt auch den Lesesaal der Stiftsbibliothek besuchten, ist unter 2.3., fernab von Vollständigkeit, eine kleine Auswahl genannt.

Interessant ist, dass nicht weniger als 21 Universitäts-Seminarien aus fünf verschiedenen Ländern (Schweiz, Deutschland, Österreich, Italien, Slowenien) im Lesesaal der Stiftsbibliothek Handschriften konsultierten. Sie repräsentierten die Forschungsgebiete Geschichte, Germanistik, Musik, Lateinische und Mittellateinische Philologie, Kunstgeschichte und Architektur, Rechtsgeschichte, Philosophie und Historische Hilfswissenschaften (Paläographie).

7.4. Führungen und fremdsprachige Erläuterungen

Während des ganzen Jahres fanden in der Stiftsbibliothek öffentliche Führungen durch den Barocksaal und die jeweiligen Ausstellungen „Von der Limmat zurück an die Steinach“, „Karten und Atlanten“ und „Geheimnisse auf Pergament“ statt. Diese waren im Eintrittspreis inbegriffen und entsprachen auch im abgelaufenen Jahr einem grossen Bedürfnis. Von Januar bis Mai sowie von Oktober bis Dezember wurde jeden Tag um 14 Uhr eine Führung abgehalten; in den Monaten Juni und September waren es zwei (11 und 14 Uhr), in den Monaten Juli und August drei Führungen täglich (11, 14 und 15 Uhr). Insgesamt bestritten die acht (unter 1.1. genannten) Führerinnen und Führer 529 öffentliche Führungen.

Das Personal der Stiftsbibliothek bedankt sich bei St.Gallen-Bodensee-Tourismus für die angenehme Zusammenarbeit, vor allem bei Marco Hermann und den 13 Stadtführerinnen. Diese betreuten, zusammen mit anderen Führerinnen und Führern, mehr als 1'700 kleinere und grössere Gruppen in den verschiedensten Sprachen. Sie führten viele Gäste durch die Bibliothek und die jeweils aktuellen Ausstellungen und brachten so den Gästen den Zauber des barocken Bibliotheksaals und die Bedeutung der ausgestellten Handschriftenschätze näher. Das Bedürfnis nach kompetenten Führungen ist unvermindert gross. Den meisten Gästen ist die Welt des mittelalterlichen Buches sowie der Geschichte, Kultur und Kunst jener Zeitepoche gesamthaft eher fremd, aber das Interesse, sich in diese ferne Welt entführen zu lassen, darf als sehr gross bezeichnet werden; dies beweisen die gegen 2'300 Führungen aus dem Berichtsjahr. Überdies gab es auch im vergangenen Jahr immer wieder Gruppen und Schulklassen, die durch eigene Führerinnen und Führer beziehungsweise Lehrerinnen und Lehrer mehr oder weniger kompetent geführt werden.

Für die fremdsprachigen Gäste lagen auch im Berichtsjahr zu den Ausstellungen „Karten und Atlanten“ und „Geheimnisse auf Pergament“ kurz gefasste Erläuterungen zu den ausgestellten Handschriften in italienischer (Antonella Piazza, St.Gallen), französischer (Daniel Denis, Payerne), spanischer (Cristina Guergué, Viladrau/Katalonien) und englischer Sprache (Jenifer Horlent, Baar) auf. Zusammen mit dem in elf Sprachen erhältlichen Faltblatt, das eine kurze Darstellung über den Barocksaal als Bauwerk und eine Kurzgeschichte der Bibliothek bietet, helfen diese mit, dass sich auch Einzelpersonen aus nicht-deutschsprachigen Ländern in der Bibliothek einigermassen zurechtfinden können.

7.5. Foto- und Filmaufnahmen, Medien

Auch im Berichtsjahr ersuchte wieder eine grosse Zahl von TV-Teams und Fotografen die Bibliotheksleitung um Erlaubnis, im Barocksaal filmen und fotografieren und teilweise auch aus Handschriften Aufnahmen machen zu dürfen. Die Zahl blieb im Vergleich zu den Vorjahren ungefähr auf der gleichen Höhe. Die grössten und aufwändigsten Produktionen waren:

- 20. März und 13. August: zwei TV-Filmteams aus Berlin respektive Leipzig für Aufnahmen für den Film „Schatz der Nibelungen“
- 15. Mai und 21. Juni: Filmteams der Televisione della Svizzera Italiana aus Lugano
- 22. Mai: ein Filmteam der Niederlassung von Schweiz Tourismus (Zwitzerland Toerisme) in Amsterdam

- 13. Juni: ein Filmteam des ZDF (Gruppe 5 Filmproduktion) aus Köln für eine Filmproduktion „Die Geschichte der Deutschen“, mit Schwerpunkt auf der „Abrogans“-Handschrift (ältestes Buch in deutscher Sprache)
- 14. Juni: ein Filmteam mit David Lamelas für seine Installation in der Kunsthalle St.Gallen
- 17. Juni: ein Filmteam des Hessischen Rundfunks aus Frankfurt am Main
- 18. Juli: die chinesische Zeitung „Zhuhai Daily“
- 20. Juli: ein Journalist der Zeitung „El Mundo“ aus Barcelona
- 23. August: Kreuz & Partner aus Düsseldorf: Kunstinstallation mit Gartenzwerg
- 6. September: Direktübertragung des Téléjournal (Tagesschau) des Westschweizer Fernsehens TSR aus dem Barocksaal der Stiftsbibliothek
- 14. und 17. September: Filmteams der Kultursendung „Einstein“ des Deutschschweizer Fernsehens SF 1 zu den Themen „Bierbrauen im Kloster St.Gallen“ respektive „Griffelglossen in St.Galler Handschriften“
- 20. September: ein Filmteam aus Tokio im Rahmen eines Stadtporträts über St.Gallen
- 29. September: Firma Testo in Niedereschbach (D; Fabrikation von Klimamessgeräten) für einen Werbe-Prospekt

7.6. Bibliotheksshop

Im Shop der Stiftsbibliothek können die Gäste eine breite Palette an Büchern, Ansichtskarten, CD's und weiteren Gegenständen käuflich erwerben. Wegen der beengten Platzverhältnisse und der im Spätsommer anlaufenden Umbau- und Renovationsarbeiten im Korridor ist derzeit eine optimale Präsentation nicht möglich. Der Shop wird jedoch mit der für Herbst 2008 vorgesehenen Fertigstellung eine markante Modernisierung erleben und eine deutliche Aufwertung erfahren, von der man sich auch höhere Umsatzzahlen erhofft.

Neu aus dem hauseigenen Verlag am Klosterhof zum Verkauf gelangten im Berichtsjahr der Katalog zur Jahresausstellung 2007 „Karten und Atlanten“ sowie die englische Übersetzung des Bibliotheksführers von Tremp/Huber/Schmuki und die zweite Auflage des deutschsprachigen Bibliotheksführers in den Verkauf.

Was weitere Publikationen betrifft, wurden im Verkaufsladen neu die deutsche und die englische Ausgabe des von der Ortsbürgergemeinde St.Gallen herausgegebenen Stadtführers sowie die Publikation „Die historische Chororgel in der Kathedrale St.Gallen“ (verfasst von Hansjörg Gerig) mit einer dazugehörigen CD mit Orgelklängen, gespielt von Domorganist Willibald Guggenmos, angeboten.

Zu den bestverkauften Publikationen im Berichtsjahr gehörten auch im vergangenen Jahr der deutschsprachige Bibliotheksführer, der Ausstellungskatalog „Karten und Atlanten“, der Kathedralführer von Josef Grünenfelder sowie der neue Stadtführer durch St.Gallen. Bemerkenswert hoch waren auch die Verkaufszahlen für den französischen und den englischen Bibliotheksführer.

7.7. Lapidarium

Das Lapidarium (Steinmuseum) mit den Fundstücken aus den Vorgängerbauten von Klosterkirche und Bibliotheksgebäude aus karolingischer bis frühbarocker Zeit sowie die Tafelbild-Ausstellung „Die Kultur der Abtei St.Gallen“ war rund ums Jahr täglich von 14

bis 16 Uhr geöffnet, mit Ausnahme jener hohen Festtage, an denen auch die Bibliothek geschlossen war. Wegen der Bauarbeiten für den Lifteinbau musste der hintere Teil des Lapidariums mit der Ausstellung „Die Kultur der Abtei St.Gallen“ eine Zeitlang geschlossen werden, und auch der Zugang zum Steinmuseum war während einiger Wochen sehr erschwert und nur via den Eingang zur Kathedrale möglich.

Die Bibliothek stellt das attraktive Kellergewölbe des Lapidariums ausserhalb der Öffnungszeiten gegen eine Gebühr Gruppen und Privaten zur Verfügung und nutzt bisweilen die Räumlichkeiten auch für eigene Anlässe. Genannt seien an dieser Stelle ein Anlass der St.Gallischen Kantonalbank (19. Januar), die Diplomfeier der Arcos Akademie für Kosmetologie in St.Gallen (23. Februar), die Patentfeier des sanktgallischen Anwaltsverbandes (11. Mai), die Finanzdirektorenkonferenz anlässlich ihrer Tagung in St.Gallen mit Regierungsrat Peter Schönenberger (31. Mai), die SVP-Bundeshausfraktion anlässlich ihres von Nationalrat Toni Brunner organisierten Fraktionsausfluges (13. Juni), der Rotary Club St.Gallen (18. Juni), die Informationsveranstaltung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Katholischen Konfessionsteils über die kommenden Umbauarbeiten (16. August).



Abb. 9: Museumsnacht, 8. September 2007

Anhang: Freundeskreis der Stiftsbibliothek

Bis Ende 2007 stieg die Mitgliederzahl des Freundeskreises von 660 auf 677. Im Berichtsjahr wurden die Mitglieder zu verschiedenen Anlässen eingeladen:

Am 24. Februar veranstaltete der Freundeskreis gemeinsam mit dem Förderverein Schloss Oberberg in diesen historischen Mauern ein Diner mit Musik aus Mittelalter und Renaissance. Es spielten die Chünizer Spiellüt, die am folgenden Tag zudem konzertant mit einem Programm aus dem Liederbuch des Johannes Heer (Handschrift Nr. 462 der Stiftsbibliothek) im Waaghaus-Saal St.Gallen zu hören waren. Der Freundeskreis gewährte für diese musikalischen Anlässe eine Defizitgarantie.

Am 28. März führte der Freundeskreis im Pfalz Keller die Mitgliederversammlung durch. Anschliessend wurde in einer öffentlichen Feier die neue Jahresausstellung der Stiftsbibliothek „Karten und Altanten“ mit einem Vortrag von Dr. Florian Mittenhuber, Bern, über „Die Geographie des Ptolemäus“ eröffnet. Am Ende war das zahlreich erschienene Publikum zum Apéro geladen, der wiederum vom Freundeskreis offeriert wurde und den Abend festlich abrundete.

Am 8. Mai fand im Rahmen des 19. Internationalen Bodenseefestivals 2007 das diesjährige Barocksaalkonzert statt. Da erfahrungsgemäss die Nachfrage gross, die Platzzahl im Barocksaal aber beschränkt ist, waren die Mitglieder des Freundeskreises wieder bevorzugt eingeladen. Das „ensemble officium“, zum zweiten Mal zu Gast in der Bibliothek, sang geistliche Madrigale des 16. und 17. Jahrhunderts von Orlando di Lasso, Carlo Gesualdo di Venosa, Gregor Aichinger und Luca Marenzio. Das Konzert in der bezaubernden Abendatmosphäre des barocken Bibliothekssaals wurde auch diesmal für Publikum und Musiker zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Die vierte St.Galler Museumsnacht am 8. September war für die Stiftsbibliothek mit einem neuen Besucherrekord von 2'522 Eintritten wieder ein grosser Erfolg. Das abwechslungsreiche Programm lockte viele, vor allem junge Besucher, die sonst nicht zum täglichen Publikum zählen, in die Bibliothek. Dank der tatkräftigen Unterstützung eines Dutzends freiwilliger Helferinnen und Helfer aus dem Freundeskreis konnte das Personal der Stiftsbibliothek diese arbeitsintensive Nacht reibungslos bewältigen.

Am Wochenende vom 20./21. Oktober führte der Freundeskreis erstmals einen zweitägigen Ausflug durch, auf der Suche nach Spuren des Klosters St.Gallen im benachbarten Schwaben. Die Fahrt im vollbesetzten Car führte am ersten Tag nach Dillingen an der Donau und weiter nach Augsburg. Am zweiten Tag standen die Besichtigung des Benediktinerklosters Neresheim und der Besuch der Klosterbibliothek von Wiblingen bei Ulm auf dem Programm. Der Freundeskreis offerierte allen Teilnehmern auf der Heimfahrt einen Imbiss beim Vesperhalt im „Gasthof zum Rössle“ in Altenstadt an der Iller. Der Ausflug fand unter den Beteiligten grossen Anklang, und man wünschte, dass solche Reisen auch künftig auf dem Jahresprogramm des Freundeskreises stehen.

Im November, dem Lateinischen Kulturmonat „IXber“ in St.Gallen, fand unter verschiedenen Veranstaltungen zum Thema „Lebendiges Latein in Geschichte und Gegenwart“ unter Mitwirkung der Stiftsbibliothek ein vierteiliger Vortagszyklus im Musiksaal statt, wozu die Mitglieder des Freundeskreises eingeladen waren.

Am ersten Adventssonntag eröffnete die Stiftsbibliothek die neue Jahresausstellung „Geheimnisse auf Pergament“. Zahlreich strömte das Publikum für die Eröffnung in den Pfalz Keller, darunter manche Gäste aus Zürich, denn die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit Forschern der Universität Zürich vorbereitet. Der Mittellateiner Prof. Peter Stotz hielt den Festvortrag zum Thema „Die Rolle(n) der Schrift im frühen Mittelalter“. Nach der Feier offerierte auch diesmal der Freundeskreis einen Apéro.

Am Sonntagabend des 9. Dezember fand zum Auftakt einer zweitägigen Fachtagung zum karolingischen Klosterplan ein Eröffnungsvortrag von Prof. Patrick Geary, University of California, Los Angeles, statt über „Der St.Galler Klosterplan im Internet“, wozu auch die Freundeskreismitglieder eingeladen waren.

Der Vorstand des Freundeskreises traf sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen. Zu den behandelten Themen gehörten die Vorbereitung der Mitgliederversammlung und die Suche nach einem Sponsor für die Restaurierung des Goldenen Psalters (der in Brüssel ausgestellt wurde), wofür die Ernst-Göhner-Stiftung mit einem Beitrag von CHF 11'000.- gewonnen werden konnte. Im Weiteren wurde beschlossen, die Restaurierungskosten von CHF 34'000.- für den „Edictus Rothari“, die älteste Abschrift des frühesten Stammesgesetzes der Langobarden aus dem 7. Jahrhundert (Handschrift Nr. 730 der Stiftsbibliothek), zu übernehmen.

Auch die Kosten von CHF 5'500.- für die Restaurierung eines Hinterglasgemäldes für Bernhard Frank von Frankenberg, St.Galler Mönch und späterer Abt von Disentis, werden vom Freundeskreis getragen. Das Werk aus dem Jahre 1732 ist der Stiftsbibliothek aus Privatbesitz angeboten worden. Schliesslich leistete der Freundeskreis einen Beitrag zum Stiftungskapital der Stiftung St.Galler Kulturgut, die am 22. Februar im Musiksaal gegründet wurde.

Der Jahresbericht der Stiftsbibliothek wurde von Andrea Grandjean, Karl Schmuki und Ernst Tremp, der Jahresbericht des Freundeskreises von Helena Busatta verfasst.

St.Gallen, im April 2008



Abb. 10: Museumsnacht, 8. September 2007